



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Schaffenswelten Kunst: Göttliches Selbstbewusstsein -
Selbstporträts von Renaissancekünstlern - Selbst ein Porträt
zeichnen!*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

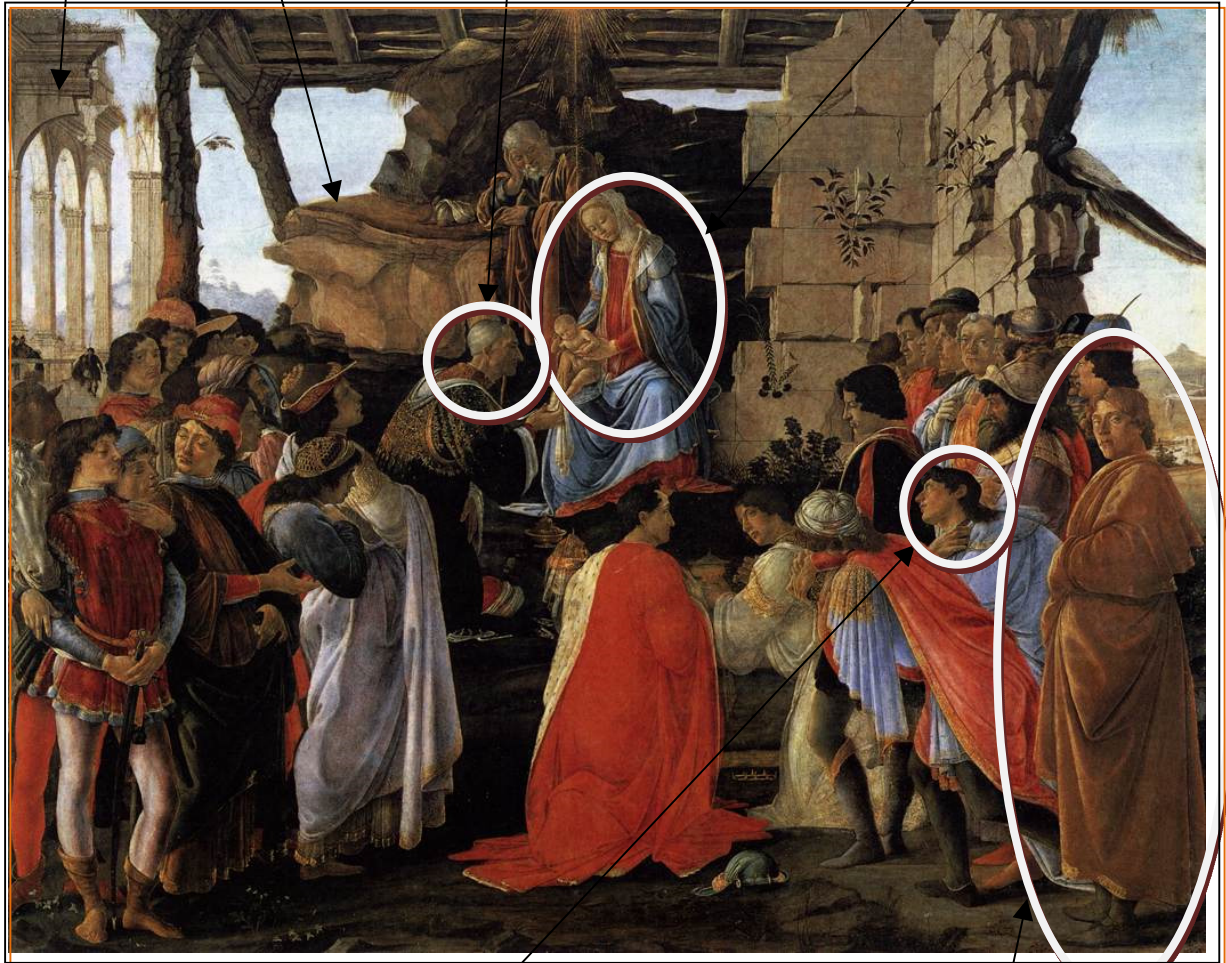


„Anbetung der Heiligen drei Könige“ 1475

Die Ruinen des Tempels. Der Tempel verleiht der Szene eine gewisse Feierlichkeit.

Einer der heiligen drei Könige. Er betet das zu Weihnachten geborene Jesuskind auf Marias Schoß an.

Die heilige Jungfrau Maria hält das Jesuskind vorsichtig in den Händen. Sie sitzt so weit oben auf der Ruine, dass es wie ein Thron aussieht. Sie sitzt fast mittig im Bild.



Dieser Mann ist völlig verzückt vom Anblick des Jesuskindes. Er betet die Mutter Gottes und Jesus leidenschaftlich an.

Dies ist das Selbstporträt von Sandro Botticelli. Er steht ganz außen, und beachtet weder Maria noch Jesus. Sein Blick geht stattdessen zum Betrachter!

Sandro Botticelli – Detail

Botticelli schaut den Betrachter aus den Augenwinkeln heraus an. Der Blick wirkt ein wenig überheblich und arrogant. Vielleicht, weil er weiß, dass er so guten malen kann?

Sein Mundwinkel ist leicht nach unten gezogen, was sehr gut zu dem skeptisch-überheblichen Blick passt. Es sieht so aus, als ob er den Betrachter ebenso beobachtet und abschätzt wie wir das Bild. So eine Kommunikation zwischen Personen im Bild und Bildbetrachter gab es erst seit der Renaissance!

Sein Körper ist den Königen und er Jungfrau zugewendet, aber sein Gesicht geht zum Betrachter. Botticelli scheint so lebendig gemalt, dass er sich jeden Moment von uns wegdrehen könnte.

Botticelli steht leicht erhöht und schaut auf den Betrachter herab. Dadurch wirkt er sehr mächtig und souverän (frei).

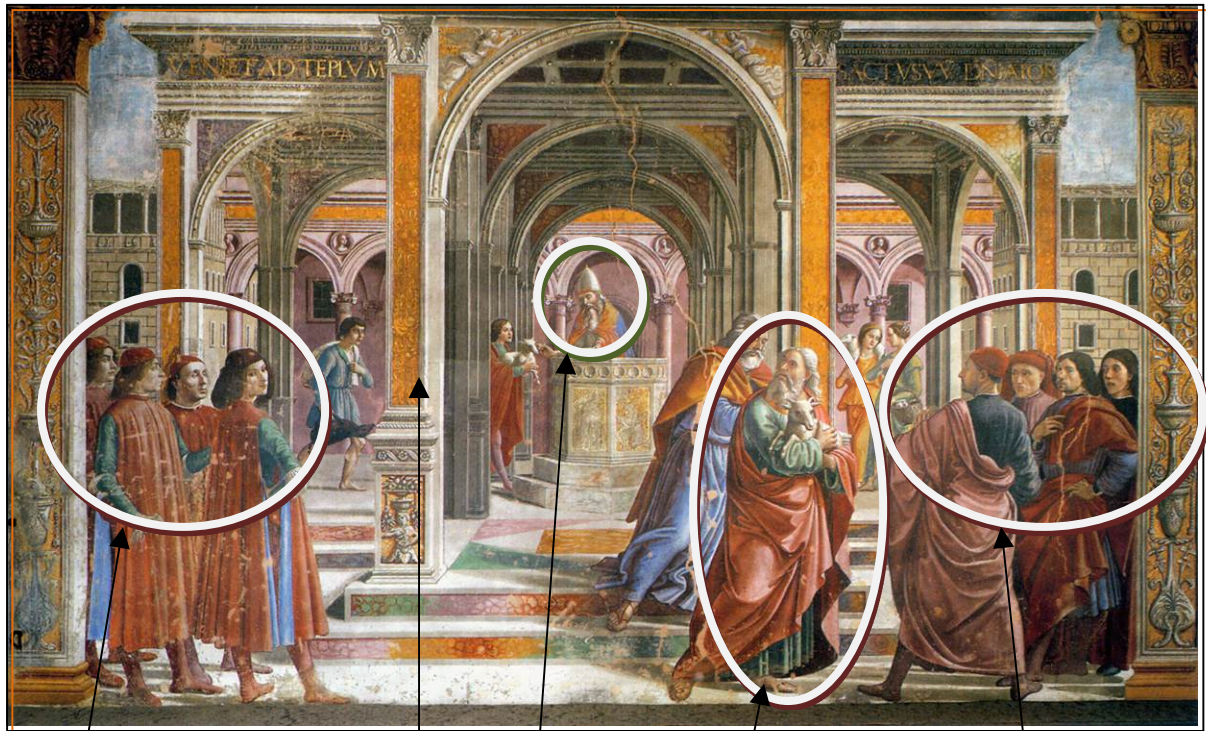


3. Ghirlandaio und seine Werkstatt – ein tolles Team

Domenico Ghirlandaio (1449 – 1494) arbeitete zusammen mit seinem Bruder David, seinem Schwager Sebastiano und seinem alten Lehrmeister Alesso Baldovinetti in einer Werkstatt. Das war in der damaligen Zeit üblich, den alleine hätte man die Aufträge gar nicht bewältigen können. Ghirlandaio verstand sich offenbar gut mit seinen Verwandten und seinem alten Meister, denn er malte sie und sich mit in das Fresko „Vertreibung Joachims aus dem Tempel“, welches zwischen 1485 – 1490 entstand.

Die Geschichte Joachims ist traurig: Er und seine Frau Anna wünschen sich sehnlichst ein Kind, aber können lange keins bekommen. Deshalb will Joachim in Jerusalem im Tempel Gott ein Lamm Opfern, damit seine Frau durch Gottes Gnade schwanger wird. Die Priester jagen Joachim aber aus dem Tempel, bevor er das Lamm opfern kann. Weil er noch kein Vater ist, gilt er für den Priester als unwürdig, den Tempel zu betreten, sodass er vor dem Zorn des Priesters davon rennt. Später bekommt Anna aber doch noch ein Kind: Maria, die später die Mutter Gottes sein wird.

Die Vertreibung Joachims aus dem Tempel



Torabuoni hat das Fresko bezahlt. Hier steht er mit seinen Verwandten.

Der Priester verbot Joachim ein Lamm zu opfern.

Ghirlandaio und seine Werkstatt

Der Tempel in Jerusalem

Joachim rennt aus dem Tempel. Das Lamm trägt er noch auf dem Arm.

Ghirlandaio - Detail



Ist euch aufgefallen, dass die Köpfe alle auf einer Höhe sind? Die vier sehen aus wie ein gut eingespieltes Team, alle scheinen sich zu verstehen und gleichberechtigt zu sein.

Ghirlandaios Schwager Sebastiano

Ghirlandaio steht selbstbewusst, mit der Hand in der Hüfte da. Er schaut uns an.

Ghirlandaios alter Lehrmeister Alesso

Sein Bruder David mit Baret auf dem Kopf



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Schaffenswelten Kunst: Göttliches Selbstbewusstsein -
Selbstporträts von Renaissancekünstlern - Selbst ein Porträt
zeichnen!*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

